

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 104 (2010)

Heft: 11

Artikel: Forscher entdecken erstmals ADHS-Gene

Autor: Straumann, Felix

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und medienwirksam. Das Wichtigste war wohl, dass ich ein erstes Manuskript zu dieser Thematik zur Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift einsenden konnte. Allerdings kann ich derzeit nicht sagen, ob das Manuskript akzeptiert werden wird und welche Verbesserungen noch gewünscht werden. Ein Problem, welches die Forschung verlangsamt hat, ist sicher, dass es derzeit für junge Forscher sehr schwierig ist, an Fördergelder zu kommen. Dies hat wohl auch mit der Wirtschaftskrise zu tun, welche viele Stiftungen finanziell belastet hat. Aber wir sind in meinem kleinen Labor daran, konsequent weiterzuarbeiten und hoffen, stetige Fortschritte erzielen zu können. Wir sind derzeit auch in den ersten Zügen einer Versuchsreihe mit Ratten für eine erste „Stammzelltherapie“ für eine spezielle Form der Hörbehinderung, welche Hörnervenschäden betreffen. Mehr kann ich dazu leider nicht sagen, da ich nicht weiß, ob diese Versuche überhaupt gelingen werden. Ich will und darf auch keine falschen Hoffnungen schüren. Praktische und einfach anzuwendende Erkenntnisse sind in den nächsten Monaten wohl eher aus dem Bereich der Internet-Telefonie zu erwarten!

Die sonos-Redaktion bedankt sich bei Dr. Pascal Senn für seine Bereitschaft die Leser und Leserinnen von sonos so ausführlich über die neue Entdeckung zu informieren. Wir wünschen Dr. Senn und seinem Team, dass sie noch Vieles ausfindig machen werden, was für Hörbehinderte von Nutzen ist.

[rr]

Forscher entdecken erstmals ADHS-Gene

Text: Felix Straumann im Tages-Anzeiger vom 30. September 2010

Trotz starker Vererbbarkeit spielen bei der Störung die Umgebungseinflüsse eine wichtige Rolle

Kinder mit dem „Zappelphilipp-Syndrom“ ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit / Hyperaktivitätsstörung) haben in den Genen charakteristische Veränderungen, die denen ähneln, die bei Menschen mit Autismus oder Schizophrenie gefunden werden. Dies berichten britische Forscher im Fachblatt „Lancet“. Sie konnten bei 366 betroffenen Kindern gehäuft bestimmte längere Genabschnitte nachweisen, die entweder verdoppelt oder halb so häufig vorhanden waren als bei Altersgenossen. Im Fachjargon nennen sich diese vergleichsweise seltenen Abschnitte CNV (Copy number variants). Sie fanden sich teilweise in einer Region auf dem Chromosom 16, welche die Hirnentwicklung beeinflusst.

„Wir können jetzt klar sagen, dass ADHS ein genetisches Leiden ist und dass sich das Gehirn der Kinder mit dieser Veranlagung anders entwickelt als dasjenige von Gleichaltrigen“, wird die Hauptautorin Anita Thapar von der britischen Cardiff-Universität in einer Mitteilung zitiert. Es sei das erste Mal, dass ein direkter Zusammenhang zwischen den Genen und ADHS gefunden worden sei. Eine konkrete Anwendung ergibt sich aus der Entdeckung allerdings noch nicht. Es mache beispielsweise keinen Sinn, Kinder jetzt nach diesen genetischen Merkmalen zu screenen. „Wir haben bereits klare klinische Beurteilungskriterien für die Diagnose“, sagt Co-Autorin Kate Langley.

80 Prozent erblich bedingt

Dass ADHS zu einem grossen Anteil vererbbar ist, ist indes keine grosse Neuigkeit. „Aus Studien mit Zwillingen, Adoptionskindern und betroffenen Familien weiß man, dass die Störung zu rund 80 Prozent erblich ist“, sagt Susanne Walitza, Direktorin des Zürcher Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes. Sie ist nicht überrascht, dass die Briten in den Genen Ähnliches zu Autismus und Schizophrenie gefunden haben. „Solche Überschneidungen gibt es auch bei anderen Erkrankungen. Was sie genau bedeuten, weiß noch niemand.“

Trotz der starken erblichen Komponente ist ADHS jedoch nicht einfach ein unabwendbares Schicksal. „Es gibt eine Interaktion zwischen Vererbung und Umwelt. Die Ausprägung von ADHS kann deshalb stark beeinflusst werden“, sagt Walitza. Zudem hätten ADHS-Betroffene auch Vorteile, etwa die Fähigkeit, schnell die Aufmerksamkeit zu wechseln und auf etwas Neues zu fokussieren. Walitza: „Ja nach Umfeld und Beruf können ADHS-Betroffenen sehr erfolgreich sein.“